

05.01.2010

Cornelia Behm protestiert gegen Kohle-Tagebaue



Zusammen mit etwa 700 Menschen demonstrierte Cornelia Behm am

Jahresbeginnen gegen neue Braunkohletagebaue in der Lausitz. An dem Sternmarsch beteiligten sich neben Umweltschützern vor allem die Bewohner der betroffenen Orte Atterwasch, Grabko und Kerkwitz. Zu den Demonstranten gehörten auch Bewohner des Oderbruches, wo flüssiges Kohlendioxid unterirdisch eingelagert werden soll. Sie haben sich zu der Initiative "Contra Endlager" zusammengeschlossen.



Sprecher dieser Initiative ist Ulf Stumpe. Er betonte, dass es notwendig

sei, die Anstrengungen der verschiedenen Initiativen gegen die Braunkohleverstromung zu bündeln. Man sitze in einem Boot.

Diejenigen, die bei eisigen Temperaturen auf die Straße gingen, sind längst eine eingeschworene Gemeinschaft. Viele hatten sich bereits im Vorjahr beim Volksbegehren gegen neue Tagebaue engagiert. Ihre Transparente spiegelten die Enttäuschung über die Landesregierung wider, die an der alten Energiepolitik festhält. Das sagte auch der Grabkoer Ortsvorsteher Fred Wirth. Sein Atterwascher Amtskollege erwähnte in dem Zusammenhang, dass man von der jetzigen Landesregierung belogen worden sei. "Die Hoffnungen, die wir haben, ruhen allein auf unseren Schultern." Der Kerkwitzer Ortsvorsteher machte deutlich, dass es nicht nur um drei Dörfer gehe, sondern um den Erhalt der Natur und um Klimaschutzziele.



Gerne nahm Cornelia Behm die Anregung auf, den Aufschluss neuer

Tagebaue zum Thema einer aktuellen Stunde im Bundestag zu machen. "Wir müssen das Thema in der ganzen Republik bekannt machen." so die Politikerin.

Beitrag des ZDF zum Sternmarsch

(<http://http://www.zdf.de/ZDFmediathek/beitrag/video/936654/Doerfer-sollen-Braunkohleabbau-weichen?bc=sts;suc>)

RBB-Fernsehen zum Sternmarsch

(<http://www.rbb-online.de/brandenburgaktuell/archiv/index.media.%21etc%21medialib%21rbb%21rbb%21aktuell%2>)